
Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Herbst
2012**

62310

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: **Deutsch (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Deutsche Sprachwiss. - Hauptgebiet**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **4**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **15**

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Bearbeiten Sie die Aufgaben **I.B** und **II.B** sowie entweder I.C oder II.C!

I. Sprachgeschichtliche Analyse

A. Text (Johann Sebastian Bach, Matthäus-Passion, BWV 244; Evangelistentext: Lutherübersetzung von Mt. 27, 31ff.; Choraltext: Christian Friedrich Henrici (Picander), Ernst-Schertzhafte und Satyrische Gedichte, 1729, S. 112)

Evangelist:

1 Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und zogen ihm seine Kleider
2 an und führten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten. Und indem sie hinaus gingen, funden sie
3 einen Menschen von Kyrene mit Namen Simon, den zwungen sie, daß er ihm sein Kreuz
4 trug.

[...]

5 Es war aber allda Maria Magdalena und die andere Maria, die setzten sich gegen das Grab.
6 Des andern Tages, der da folget nach dem Rüsttage, kamen die Hohenpriester und Pharisäer
7 sämtlich zu Pilato und sprachen:

[...]

Chor:

8 Wir setzen uns mit Tränen nieder
9 und rufen dir im Grabe zu,
10 ruhe sanfte, sanfte ruh.
11 Ruht, ihr ausgesognen Glieder,
12 euer Grab und Leichenstein
13 soll dem ängstlichen Gewissen
14 ein bequemes Ruhekissen
15 und der Seelen Ruhstatt sein,
16 höchst vergnügt schlummern da die Augen ein.

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. a) Bestimmen Sie die Wortformen *funden* (Z. 2) und *zwungen* (Z. 3) nach Wortart und grammatischen Kategorien!
- b) Geben Sie die vollständigen Ablautreihen zu den entsprechenden mittelhochdeutschen Verben und zu den entsprechenden gegenwartssprachlichen Verben an (Nennung der Stammformen und der Ablautreihen)!
- c) Erklären Sie die Unterschiede zwischen den genannten Wortformen des Bach-Oratoriums und deren Entsprechungen in der Gegenwartssprache: Welche flexionsmorphologischen Sprachwandelprozesse sind im Text noch nicht erkennbar?

Fortsetzung nächste Seite!

2. a) Bestimmen Sie die Textwörter *satzen* (Z. 5) und *setzen* (Z. 8)!
- b) Benennen Sie das Phänomen, das hier erkennbar ist!
- c) Erklären Sie die sprachgeschichtlichen Ursachen des Phänomens möglichst genau!
- d) Stellen Sie das Vorkommen des Phänomens in der Gegenwartssprache möglichst genau dar! Welche Wandelprozesse sind zur Gegenwartssprache hin erkennbar?
3. a) Vergleichen Sie das Textwort *ausgesognen* (Z. 11) mit dem unterstrichenen Textwort des folgenden Zitats. Beschreiben Sie die flexionsmorphologischen Unterschiede zwischen beiden Wortformen möglichst genau!
- „Ihre zarten Augen haben mir alle Lebens-Krafft außgesauget.“
(Christian Weise, Die drey ärgsten Ertz-Narren in der gantzen Welt, Leipzig 1672, S. 76)
- b) Im 17. und 18. Jahrhundert sind beide Wortformen parallel in Texten bezeugt. Welche der beiden Formen wird sprachhistorisch älter sein? Begründen Sie dies!
- c) Erschließen Sie durch Ihre Kenntnis der Lautwandelprozesse, wie der Infinitiv des mittelhochdeutschen Verbs lautete! Geben Sie eine vollständige Bestimmung des mittelhochdeutschen Verbs!

C. Aufgabe (wahlweise statt II. C)

- a) Beschreiben Sie die Entwicklung des Diphthongsystems vom Mittelhochdeutschen an!
- b) Sammeln Sie sämtliche Diphthongschreibungen des Textes und ordnen Sie diese als Resultat der sprachgeschichtlichen Entwicklung zum Frühneuhochdeutschen hin ein! Geben Sie, wenn Sie sich bei einzelnen Textwörtern nicht sicher sind, wenigstens die denkbaren Möglichkeiten der lautlichen Entwicklung an!

Fortsetzung nächste Seite!

II. Gegenwartssprachliche Analysen

A. Text (Süddeutsche Zeitung, 30. 11. 2011, S. 1)

1 Mit der Welt ist es grundsätzlich so, dass man sie nicht richtig erklären kann. Es gibt
2 Männer und Frauen, Hunde und Katzen, Nehmer- und Geberländer. Manche vertreten
3 die Ansicht, es gebe auch einen Gott. Andere glauben sogar, es gebe einen Ausweg aus
4 der Euro-Krise, aber das sind nur sehr wenige. [...] Die derzeitigen Rentner dachten ja
5 bislang, sie könnten jetzt bequem in Rente gehen, lange Bildungsreisen machen und sich
6 in sozialen Netzwerken verstricken. Aber kaum ist der Reisebus von Studiosus
7 vorgefahren, steigt ein schlanker Mann mit Novalis-Frisur aus und versperrt den
8 Einstieg. Das ist Herr Precht. Er erklärt den Rentnern, dass es erst mal nichts wird mit
9 der Reise um die Welt. [...] Die Rentner stehen gelähmt vorm Studiosus-Bus und wollen
10 gerade antworten. Aber Richard David Precht hat schon wieder einen anderen Termin
11 und ist mit wehendem Novalis-Haar weggeflitzt. Er sitzt nämlich jetzt im
12 Klassenzimmer und knöpft sich die Lehrer vor. Wieso die ihre Schüler eigentlich immer
13 den mediokren Werther von Goethe lesen lassen?, fragt er, und jetzt sieht man, wie
14 stechend seine Augen sind. Da steht nur Kitsch drin, sagt Precht, nur Kitsch und falsche
15 Sozialromantik. Die Schüler sollen lieber Feridun Zaimoglu lesen, weil der viel
16 wahrhafter über die Liebe schreibt. Die Schüler hatten Feridun Zaimoglu bisher für
17 einen Neueinkauf von Borussia Dortmund gehalten, aber wenn Herr Precht sagt, der ist
18 gut, dann wird der gut sein. Es ist sehr wahrscheinlich, dass Herr Precht bald
19 Regierungsämter übernimmt. In Italien und Griechenland übernehmen auch Fachleute
20 Regierungsämter. Bei Herrn Precht ist dann nur die Frage: wenn ja, wie viele?

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Analysieren Sie das unterstrichene Satzgefüge in den Zeilen 16-18 (Satzmodus, Satzstruktur, Form und Funktion der Nebensätze, Valenzen, Satzgliedbestimmung - ohne Attributanalyse, ohne Wortartbestimmung, ohne Beschreibung der Topologie)!
2. Fertigen Sie Wortbildungsanalysen bis zur Morphemebene an (inkl. semantischer Paraphrasen und Bestimmung des jeweiligen Wortbildungstyps auf den einzelnen Ebenen). Diskutieren Sie dabei problematische Fälle: *Geberländer* (Z. 2), *Ansicht* (Z. 3), *Netzwerken* (Z. 6), *wahrhafter* (Z. 16), *Regierungsämter* (Z. 20)!
3. Ordnen Sie die folgenden Wörter einer Wortart zu! Begründen Sie Ihre Entscheidung: *grundsätzlich* (Z. 1), *kaum* (Z. 6), *da* (Z. 14), *nur* (Z. 20), *wenn* (Z. 20)!

C. Aufgabe (wahlweise statt I. C)

Wörter wie *richtig* (Z. 1), *sitzt* (Z. 11) oder *Chinakohl* werden in süddeutsch geprägter Umgangssprache häufig anders ausgesprochen als in standardsprachlich orientierten Aussprachewörterbüchern (wie etwa im Duden-Aussprachewörterbuch) angegeben.

- a) Notieren Sie für die drei genannten Wörter beide Lautierungen und beschreiben Sie die Unterschiede!
- b) Nehmen Sie zur Standardlautung im Deutschen Stellung! Orientieren Sie sich dabei an folgenden Fragen:
 - Wie ist die Aussprachenorm des Deutschen im Vergleich zur Rechtschreibnorm zu beschreiben?
 - An welchem regionalen Ausspracheusus orientiert sich die Standardlautung der Aussprachewörterbücher?
Lassen sich Gründe benennen?
 - Ist es sinnvoll für den Einzelnen, die Regeln der Standardlautung zu beherrschen, und erörtern Sie, ob eine „Einheitslautung“ die regional unterschiedliche Lautierung des Deutschen ersetzen sollte?

Thema Nr. 2

Bearbeiten Sie die Aufgaben I.B und II.B sowie **entweder** I.C **oder** II.C!
(Gewichtung der Aufgaben: I.B 1 – 3: 40%, II.B 1 – 3: 40%, I.C/II.C: 20%)

I. Sprachhistorische Analyse**A. Text** (Gregorius 1035-1062, hg. v. F. Neumann):

- | | |
|---|---|
| 1035 Der ellende weise,
wande er deheine vreise
gevürhten niene kunde,
mit einem süezen munde
sô lachete er den abbet an.
1040 und alsô der gelêrte man
an sîner tavele gelas
wie daz kint geboren was,
daz manz noch toufen solde
und ziehen mit dem golde,
1045 daz kunde er wol verswîgen.
ze gote begunde er nîgen,
ze himele huop er tougen
die hende und diu ougen | und lobete got des vundes
1050 und des kindes gesundes.
Daz kindelîn si vunden
mit phelle bewunden,
geworht ze Alexandrîe.
nû westen ez dise drîe:
1055 ez enwart ouch vûrbaz niht gespreit.
ouch saget uns diu wârheit
von den vischæren
daz si gebruoder wæren.
die muosen im beide
1060 mit triuwen und mit eide
vil wol bestæten daz,
si ensageten ez niemer vûrbaz. |
|---|---|

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Erläutern Sie die lautlichen, graphischen, morphologischen und grammatischen Unterschiede der folgenden Wörter zu ihren Entsprechungen in der Gegenwartssprache: *weise* (1035), *abbet* (1039), *lobete* (1049), *vunden* (1051), *triuwen* (1060)!
2. a) Erläutern Sie die unterschiedliche morphologische Entwicklung von *tavele* (1041), *gote* (1046) und *himele* (1047) zur Gegenwartssprache!
b) Erläutern Sie den semantischen Wandel von *ellende* (1035) zur Gegenwartssprache!
3. Beschreiben Sie auf der Grundlage von: *daz, // si ensageten ez niemer vûrbaz* (1061 f.) die Entstehung der gegenwartssprachlichen dass-Sätze!

Fortsetzung nächste Seite!

C. Aufgabe (alternativ zu II.C)

Beschreiben Sie die morphophonologische Struktur von a) *muosen* (1059) und b) *geworht* (1053) und erklären Sie die Besonderheiten der Formen aus der vorangegangenen Lautgeschichte!

II. Gegenwartssprachliche Analyse**A. Text:** Ist Hecheln unsere Leitgeschwindigkeit? (FAZ 4. 8. 2008)

1 Vollzieht sich in unserer Mediengesellschaft ein neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit, der
2 der klassischen Gestalt des Intellektuellen schlecht bekommt? So fragte vor zwei Jahren Jürgen
3 Habermas anlässlich der Verleihung des Bruno-Kreisky-Preises in Wien. Habermas stieß damit
4 eine Debatte über die gewandelte Rolle der Berufskritiker an, über das Verhältnis von
5 Journalisten, Fachexperten und eben dem Typus des intellektuellen Eingreifers, der etwa als
6 Schriftsteller oder Philosoph in zentralen gesellschaftspolitischen Fragen von Zeit zu Zeit die
7 Szene aufmischt. „Vom klugen Journalisten“, so Habermas, sollte sich dieser Typus „weniger
8 durch die Form der Darstellung als durch das Privileg unterscheiden, sich nur nebenberuflich
9 um die öffentlichen Dinge kümmern zu müssen“. In Wien hatte Habermas die Koordinaten
10 einer Debatte vorgegeben, die deshalb so anregend ist, weil sie eben nicht nur im Medien-
11 theoretischen verbleibt, sondern nach den veränderten Bedingungen von politischer
12 Öffentlichkeit fragt, nach den Möglichkeiten von Kulturkritik. „Auf der einen Seite“, so
13 Habermas, „hat die Umstellung der Kommunikation von Buchdruck und Presse auf Fernsehen
14 und Internet zu einer ungeahnten Ausweitung der Medienöffentlichkeit und zu einer beispiel-
15 losen Verdichtung der Kommunikationsnetze geführt. Die Öffentlichkeit, in der sich
16 Intellektuelle wie Fische im Wasser bewegt haben, ist inklusiver, der Austausch intensiver
17 geworden denn je zuvor. Andererseits scheinen die Intellektuellen am Überborden dieses
18 lebensspendenden Elements wie an einer Überdosis zu ersticken. Der Segen scheint sich in
19 Fluch zu verwandeln. Die Gründe dafür sehe ich in einer Entformalisierung der Öffentlichkeit
20 und in einer Entdifferenzierung entsprechender Rollen.“ Der wünschenswerte Zuwachs an
21 Egalitarismus, den uns das Internet beschert, werde mit der Dezentrierung der Zugänge zu
22 unredigierten Beiträgen bezahlt. Habermas ernüchtert: „In diesem Medium (Internet) verlieren
23 die Beiträge von Intellektuellen die Kraft, einen Fokus zu bilden.“

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Bestimmen Sie die Wortarten der folgenden Wörter, begründen Sie Ihre Einteilung und diskutieren Sie gegebenenfalls vernünftige Alternativen: *Intellektuellen* (Z. 2), *zwei* (2), *damit* (3), *gewandelte* (4), *eben* (5), *etwa* (5), *nur* (8), *denn* (17), *je* (17), *zuvor* (17)!
2. Analysieren Sie die Felderstruktur des Satzes *In Wien ... von Kulturkritik*. (Z. 9-12)!
3. Analysieren Sie die Wortbildung von *wünschenswert* (Z. 20) und diskutieren Sie dabei sämtliche vernünftigen Alternativen!

C. Aufgabe (alternativ zu I. C)

Zeigen Sie anhand von je fünf ausgewählten Präpositionalphrasen des Textes den Unterschied zwischen Präpositionalobjekten und adverbialen Präpositionalphrasen!

Thema Nr. 3

Bearbeiten Sie die Aufgaben I.B und II.B sowie **entweder** I.C oder II.C!

I. Sprachhistorische Analyse

A. Text (Gottfried von Neiffen: *Hî, wie wunnenclîch diu heide*. Aus: Klein, D. (2010): Minnesang. Mittelhochdeutsche Liebeslieder, 84-85

- 1 Hî, wie wunnenclîch diu heide
- 2 sich mit manigem spæhen kleide
- 3 gegen dem meien hât bekleit!
- 4 loup, gras, bluomen, vogellîn beide,
- 5 die man sach in manigem leide,
- 6 gar verschwunden ist ir leit.
- 7 Alsô mehte ouch mir verschwinden
- 8 sorge, diu von fröide ie swant.
- 9 wolde fröide ê sorge enbinden,
- 10 sît daz fröide ie sorge enbant,
- 11 sô würde ich sorgen frî.

- 12 Dô mîn ouge erkôs die stüezen,
- 13 dô wart mir ein lieplîch grüezen,
- 14 ræseleht ein rôter gruoz.
- 15 dô dâhte ich: diu ougen müezen
- 16 dir vil senden kumber bûezen.
- 17 anders dir wirt niemer buoz
- 18 Sorgen, ez enwende ir güete.
- 19 dannoch was ir güete guot.
- 20 sam die rôsen in touwen blüete
- 21 was ir munt, rôt als ein bluot.
- 22 owê, dannoch was ich vrô.

Fortsetzung nächste Seite!

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Vergleichen Sie folgende mittelhochdeutsche Wörter mit ihren neuhochdeutschen Entsprechungen! Erläutern Sie die lautlichen und die graphischen Veränderungen beim Übergang vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen!

Verwenden Sie dabei die Fachtermini für die Phänomene!

- a) *kleide* (Z. 2)
- b) *loup* (Z. 4)
- c) *vil* (Z. 16)
- d) *kumber* (Z. 16)
- e) *güete* (Z. 18)

- 2a) Bestimmen Sie die grammatischen Kategorien (Person, Numerus, Tempus, Modus) der folgenden Verben!

- 2b) Ordnen Sie sie (mit Angabe der mhd. Stammformen) in die Verbklassen ein!

- a) *mehte* (Z. 7)
- b) *swant* (Z. 8)
- c) *erkôs* (Z. 12)
- d) *wart* (Z. 13)
- e) *dâhte* (Z. 15)

- 3a) Fertigen Sie eine topologische Analyse des folgenden Satzes an: *Alsô mehte ouch mir verswinden sorge [...]*. (Z. 7-8)!

- 3b) Erläutern Sie den Unterschied zur Syntax der Gegenwartssprache!

I.C Aufgabe (alternativ zu II.C)

- 1a) Erläutern Sie den Begriff „Präterito-Präsentien“ und die Besonderheiten, die Verben dieser Gruppe in der Formenbildung aufweisen!
- 1b) Nennen Sie alle im Text enthaltenen Präterito-Präsentien und übersetzen Sie sie!
- 2a) Charakterisieren Sie die Entwicklung der Präterito-Präsentien zum Nhd!
- 2b) Stellen Sie die semantische Entwicklung der Präterito Präsentiens im Mhd. zu den Modalverben im Nhd. dar!

Fortsetzung nächste Seite!

II. Gegenwartssprachliche Analyse

A. Text: Quelle: Die Zeit Nr. 32, 4. August 2011, S. 27

- 1 Auf Eis gelegt
2 Robert Ettinger hat die vorletzte Stufe seines Lebenswerkes erreicht: Er ist gestorben. Seine
3 Mitarbeiter haben ihn in flüssigen Stickstoff gebettet und auf minus 196 Grad Celsius her-
4 untergekühlt. Nun ruht er in einem Lagerhaus - neben seiner Mutter, seiner ersten und
5 zweiten Ehefrau sowie 182 weiteren Verblichenen (darunter 80 Haustiere). Jetzt heißt es:
6 abwarten.
7 Ettinger war der Prophet der Kyronik. Mit dieser Technik lassen sich Menschen tiefgekühlt
8 konservieren. Sie hoffen, eines Tages von fortgeschrittenen Medizinern wieder aufgeweckt
9 zu werden, zu einem Leben nach dem (vorläufigen) Tod. So hatte es sich der Physiker und
10 Mathematiker Ettinger 1948 für die Science-Fiction-Story *Der vorletzte Trumpf* ausgedacht
11 und dann folgerichtig Vorkehrungen getroffen.
12 Wirklich konsequent war der Kyro-Guru jedoch nicht. Kühl hat der den Rat des von ihm
13 selbst gegründeten Cyronics Institute ignoriert. Das weist nämlich Wiederbelebungswillige
14 darauf hin, dass es „besser wäre, einen Patienten zu kühlen, bevor eine Krankheit so viel
15 physischen Schaden anrichtet, dass sie zum Tod führt“.

B. Aufgabe**B. Aufgaben (obligatorisch)**

- 1a) Analysieren Sie den Textabschnitt in Z. 13-15 „*Das weist ... Tod führt.*“, und zwar bestimmen Sie
- a) die formale Struktur der Haupt- und Nebensätze,
 - b) die syntaktische Funktion der Haupt- und Nebensätze,
 - c) die Satzglieder,
 - d) die Valenzen der Verben!
- 1b) Analysieren Sie die Topologie (Verbstellung und Felderstruktur) von Z. 08-09 „*Sie hoffen ... (vorläufigen) Tod.*“
- 2) Gegeben sind folgende Wortbildungsprodukte:
- a) *heruntergekühlt* (Z. 4)
 - b) *Verblichenen* (Z. 5)
 - c) *fortgeschrittenen* (Z. 8)
 - d) *Kyro-Guru* (Z. 12)
 - e) *Wiederbelebungswillige* (Z. 13)
- 2a) Bestimmen Sie alle enthaltenen Morphemtypen nach den Kriterien:
Flexions- vs. Wortbildungsmorphem,
gebunden/frei,
lexikalisch/grammatisch,
heimisches Morphem/Fremdmorphem.
- 2b) Bestimmen Sie für die Wortbildungsprodukte jeweils alle enthaltenen Wortbildungsarten!

Fortsetzung nächste Seite!

- 3) Transkribieren Sie die folgenden Textwörter und listen Sie jeweils ihre orthografischen Besonderheiten auf (z.B. außergewöhnliche Phonem-Graphem-Beziehungen, silbisches Prinzip, morphologisches Prinzip, Groß- und Kleinschreibung, Zusammen- und Getrennschreibung)!
- a) *erreicht* (Z. 2)
 - b) *Stickstoff* (Z. 3)
 - c) *Tod* (Z. 9)
 - d) *Science-Fiction-Story* (Z. 10)
 - e) *Wiederbelebungswillige* (Z. 13)

II.C Aufgaben (alternativ zu I.C):

- la) Bestimmen Sie die Kohäsionsmittel im Text geordnet nach Mitteln zur Herstellung von Referenzidentität und Mitteln zur (grammatischen) Textverknüpfung! Nennen Sie pro Kohäsionsmittel ein Beispiel aus dem Text (geben Sie die Zeilennummern an)!
- 1b) Erläutern Sie, welche Form der Themenentfaltung (Vertextungsmuster) bei diesem Text vorliegt und begründen Sie Ihre Einschätzung mit Belegen aus dem Text!

Thema Nr. 4

Bearbeiten Sie die Aufgaben I.B und II.B sowie entweder I.C oder II.C!

I. Sprachgeschichtliche Analyse**A. Text**

Die Hl. Veronika spricht mit dem Boten des kranken Kaisers Tiberius, der auf der Suche nach Jesus ist.

738 si sprach: 'nû sage mir, vil lieber hêrre,
739 ob dû Jhêsum rekennest,
740 daz dû in sô rehte nennest?'
741 er sprach: 'frouwe, der kaiser Tybêrius
742 der gebôt mir bî dem halse alsus,
743 daz ich ê niemer rewunde,
744 unz ih den arzât vunde:
745 mag er in von sîn suhten gehailen,
746 jâ wil er im sîn rîche mit tailen'.
747 Diu guote Verônica
748 antwurte im sâ:
749 'ez ist zewâre
750 in dem dritten jâre
751 daz in die Juden viengen:
752 ân sculde si in hiengen.
753 an dem dritten tage
754 duo restuont er von dem grabe,
755 ze unser gesichte vuor er ze himele.
756 ain vil hêrez pilede
757 hân ih von sînen genâden,
758 daz manet mih sînes lîchnâmen,
759 daz enlâz ih hinnen vur nehainen tac,
760 alse lange ih nû leben mac,
761 ih newelle sîn marter dar an scouwen'.
762 der bote bat duo die frouwen,
763 daz si in daz pilede lieze sehen.

Anmerkungen:

rekennest (739) = erkennest
rewunde (743) = erwunde
restuont (754) = erstuont
pilede (756) = bilde

Aus: Kaiserchronik. Hg. von Edward Schröder. Hannover 1892

Fortsetzung nächste Seite!

B. Aufgaben (obligatorisch)

Bearbeiten Sie die folgenden drei Aufgaben:

1. Zu den Verbformen *sprach* (Z. 738), *vunde* (Z. 744), *antwurte* (Inf.: *antwürten*) (Z. 748), *restuont* (Z. 754), *hân* (Z. 757):
 - a) Bestimmen Sie die vorliegenden Formen! Geben Sie die Verbklasse und bei starken Verben die Stammformen an!
 - b) Vergleichen Sie die Form jeweils mit der nhd. Form und erklären Sie die morphologischen Veränderungen!
2. Vergleichen Sie die folgenden Formen hinsichtlich ihrer Lautung und Schreibung mit ihren nhd. Entsprechungen und erläutern Sie die daran erkennbaren Lautwandel- und Schreibwandelphänomene: *vuor* (Z. 755), *himele* (Z. 755), *manet* (Z. 758), *tac* (Z. 759), *sehen* (Z. 763)!
3. Zur Semantik:
 - a) Vergleichen Sie die mhd. Bedeutungen von *mag* (Z. 745) bzw. *mac* (Z. 760) im vorliegenden Text mit den nhd. Bedeutungen des entsprechenden Wortes!
 - b) Beschreiben Sie die Bedeutungsveränderungen vom Mhd. zum Nhd. bei folgenden Wörtern aus dem Text: *suhten* (Z. 745), *gesihte* (Z. 755), *hêrez* (Z. 756)!

C. Aufgabe (alternativ zu II.C)

Bearbeiten Sie entweder die folgende Aufgabe oder II.C!

Bestimmen Sie alle Teilsätze in der Passage Vers 741-746 *er sprach... tailen* formal und funktional!

Fortsetzung nächste Seite!

II. Gegenwartssprachliche Analyse

A. Text

1 EINZELSCHREIBTISCHFORSCHER - Früher sehr verbreitete, mittlerweile beinahe
2 ausgestorbene Spezies, die vor allem in den Geisteswissenschaften beheimatet ist.
3 Anders als seine gefräßigen Futterkonkurrenten, die Kooperation, der Projektverbund,
4 der Sonderforschungsbereich und gar der → Exzellenzcluster, bescheidet sich der zum
5 Individualismus neigende Einzelschreibtischforscher mit geringem Verzehr von
6 Material und vernichtet eigene und fremde Zeitressourcen nur sehr widerwillig, da er
7 um ihre Knappheit weiß. Natürliche Feinde hat er nur unter seinesgleichen. Ihn
8 regelmäßig mit Konferenzen und Kongressen zu füttern, ist anders als bei den
9 vorgenannten Konkurrenten nicht unbedingt nötig, häufig sogar schädlich:
10 Übersättigung dieser Art lässt seine Sinne erlahmen und schränkt sein
11 Reaktionsvermögen ein; der Jagdtrieb und das Imponiergebaren steigen zunächst zwar
12 an, fallen dann aber nach kurzer Zeit umso dramatischer ab. Erfahrene Halter wissen
13 das. Der Einzelschreibtischforscher hinterlässt wenig Lärm und Spuren, da er es
14 vorzieht, das Gelände allein und in großer Umsicht zu erkunden. Dafür nimmt er sich
15 viel Zeit (→ Zerstreutheit) und entwickelt eine große Wendigkeit, die bei
16 ausgewachsenen Exemplaren zu traumwandlerischer Sicherheit der
17 Terrainbeherrschung führen kann. Allerdings neigt der Einzelschreibtischforscher dazu,
18 sein einmal abgestecktes Revier nicht mehr zu verlassen (→ Weltfremdheit). Dieses ist
19 für jüngere Konkurrenten an den Duftmarken zu erkennen.

Aus: Der Campus-Knigge: Von Abschreiben bis Zweitgutachten. Von Milos Vec u. a. München 2006

B. Aufgaben (obligatorisch)

Bearbeiten Sie die folgenden drei Aufgaben:

1. Analysieren Sie die folgenden Wortbildungen in formaler und semantischer Hinsicht bis zur untersten gegenwartssprachlich analysierbaren Ebene (ohne Morphemklassifikation, aber mit Angabe der Wortarten): *beheimatet* (Z. 2), *Verzehr* (Z. 5), *Übersättigung* (Z. 10), *erlahmen* (Z. 10), *vorzieht* (Z. 14)!
2. Analysieren Sie die Sätze *Der Einzelschreibtischforscher ... führen kann.* (Z. 13 - 17, ohne den eingeklammerten Querverweis → *Zerstreutheit*) syntaktisch in folgender Hinsicht: Gesamtstruktur, Angabe der verbalen Kerne mit Valenzen sowie Bestimmung von Formkategorie und Funktion der Satzglieder (keine Binnenanalyse der Satzglieder, keine Attribute, keine Wortarten; keine Topologie)!
3. Zeigen Sie, wie mit semantischen und grammatischen Mitteln im vorliegenden Text Kohärenz/Kohäsion hergestellt werden!

Fortsetzung nächste Seite!

C. Aufgabe (alternativ zu I.C.)

Bearbeiten Sie entweder die folgende Aufgabe oder I.C!

Klassifizieren Sie die folgenden Wörter aus dem Text nach Wortarten und begründen Sie Ihre Zuordnung, indem Sie Wortartmerkmale angeben: *anders* (Z. 3), *als* (Z. 3), *gar* (Z. 4), *nur* (Z. 6), *sehr* (Z. 6), *da* (Z. 6), *bei* (Z. 8), *nicht* (Z. 9), *sogar* (Z. 9), *dafür* (Z. 14)!